

Stetsfort. Abonnements.
Preis für Halle und umfere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg. Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 14.

Halle, Mittwoch den 17. Januar

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Jan. Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß das Krönungs- und Ordens-Fest in diesem Jahre am 21. d. M. gefeiert werden soll.

Berlin, d. 16. Jan. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Hirschfeld zum Land- und Stadtgerichts-Rath in Magdeburg Allernädigst ernannt.

Berichtigung.

(Nach der Preuss. Staats-Zeitung.)

In der Bekanntmachung der Lotterie-Gewinne 1ster Klasse 77ter Lotterie vom 13. d. Mts. ist die erste Nummer der 600 Thlr. Gewinne verdruckt, und ist zu lesen: 1415, statt „415.“

Hamburg, d. 13. Jan. In der Börsenhalle liest man: Wir geben heute den Aufruf eines in Köln zusammengetretenen Komitee zur Feier des 25ten Jahrestages der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft, und zwar am 3. Februar, dem Tage, an welchem der König von Preußen 1813 seine Völker zur Vertheidigung des Vaterlandes aufrief. Der hiesige hanseatische Verein (ausschließlich aus solchen bestehend, welche die Feldzüge von 1813 und 1815 mitgemacht) hat, dem Vernehmen nach, von gleichen Gesinnungen beseelt, schon seit einiger Zeit denselben Entschluß gefaßt, und die Feier, zu welcher Aufruf und Programm demnächst bekannt gemacht werden sollen, auf den 18. März angesetzt, den Tag, an welchem zuerst in Hamburg das Signal zur Volksbewaffnung gegeben und die hanseatische Legion errichtet ward.

Dresden, d. 10. Januar. Die Leipziger Zeitung widerspricht der von einem Wiener Korrespondenten mehrerer deutschen Blätter mitgetheilten Nachricht, daß hier auf Requisition des Königs der Franzosen zwei Polen verhaftet und an eine benachbarte Macht ausgeliefert worden seien.

Wien, d. 7. Jan. Ungeachtet des nicht unbedeutenden Schneegestöbers hatte gestern doch die dreimalige Fahrt auf unserer nun eröffneten Eisenbahn bis Deutsch-Wagram statt. Diese Strecke von 2 ½ deutschen Meilen mit einer Last von mehr als 20,000 Centnern ward in 35 Minuten zurückgelegt. Es ist kein Zweifel, daß die Nordbahn-Direktion bei ihrem rastlosen Eifer, mit welchem sie

schon bedeutende Hindernisse zu überwinden mußte, fortdauernd gute Geschäfte machen wird und daß sie auf zahlreiche Personenfrequenz rechnen könne, auch wenn die erste Neuzierde des Publikum sich gelegt haben wird. Beinahe unerklärbar aber ist das fortwährende Weichen der Nordbahn-Aktien. Sie sind bereits auf 106 ½ gesunken. Nachschrift. Die heute stattgefundenene dritte Fahrt auf unserer Nordbahn ist in der Art mißlungen, daß man nur bis Floridsdorf kam und wegen der eingetretenen Dunkelheit und der unbrauchbar gewordenen größern Lokomotive die Rückfahrt nach der Stadt vorzog. Solche Unfälle sind nicht geeignet, den Kredit des Unternehmens zu steigern.

Leipzig, d. 13. Januar. Mit welcher Thätigkeit der Bau der Leipzig-Dresdner Eisenbahn betrieben wird, davon geben die monatlichen Nachweise über das Geleistete, welche das Direktorium seit einiger Zeit veröffentlicht, den besten Beweis. Zuzufolge derselben waren bis Ende des Monats August 1837 7 ½ Meile Planie fertig, zu deren Herstellung 9,025,215 Kubikellen Erdmasse hatten bewegt werden müssen. Seitdem aber sind im Monat September mit 5887 Mann 1,643,913 Kubikellen, im Monat Oktober mit 5780 Mann 1,238,810 Kubikellen, im Monat November mit 5880 Mann 943,629 Kubikellen, im Monat December mit 5531 Mann 855,256 Kubikellen, in Summa also 13,410,047 Kubikellen Erdmasse zur Herstellung der Einschnitte und Dämme bewegt worden, und der fertige Unterbau hat nunmehr eine Länge von 9 ½ sächsischen Meilen (à 32,000 Fuß) erreicht. Die ganze Länge der Bahn von Leipzig bis Dresden beträgt 12 ½ Meilen, es sind also nur noch 2 ¾ Meilen herzustellen, von welchen indessen ein bedeutender Theil schon in Angriff genommen ist; denn es sind alle in Arbeit befindlichen Einschnitte und Dämme bei obigen Angaben des fertigen Unterbaues nicht mit gerechnet. — Die beiden größten, an der Bahn vorkommenden Bauwerke, der Tunnel bei Oberau und die Eibbrücke bei Riesa, schreiten über Erwarten rasch vor; die Pfeiler der Brücke sind, bis auf zwei, über den höchsten Wasserstand aufgemauert, und der Tunnel ist an einem Punkte bereits durchgeschlagen. Die Vollendung des ganzen Werkes kann also als nicht mehr fern betrachtet werden. Zunächst darf man mit dem Eintritt des Frühjahres der Eröffnung der Bahnstrecke vom gerichtshainer Damme aus bis Machern und bald darauf auch bis Wurzen entgegensehen. Die kolossale Ausgrabung bei Machern, ein

Werk, das man sehen muß, um seinen Umfang zu ermessen, ist bis auf ein kleines Stück so weit bewältigt, daß der Oberbau für ein Bahngleis mit Anfang des Sommers gelegt werden kann. Gleichzeitig hiermit wird die Eröffnung der Bahnstrecke von Dresden bis Derau stattfinden. Die Brücke über die Chaussee bei Trachau, deren Beginne sich Hindernisse entgegengestellt hatten, ist vollendet, und mit ihr im Wesentlichen der ganze Unterbau von Dresden bis Derau hergestellt. Die Schienen für diese Bahnstrecke sind zum größten Theile schon in Magdeburg, um mit Aufgang der Elbe nach Dresden verschickt zu werden. — Der Abschluß der Holzlieferungen für den größten Theil des Oberbaues der ganzen Bahn ist erfolgt. Auch für die Anschaffung einer größeren Menge von Schienen, als die nächste Zukunft forderte, hat man Sorge getragen. Der Erfolg hat gezeigt, wie nothwendig diese Maßregel war, indem eine bedeutende für die hiesige Bahn bestimmte Schienenladung, nach eben eingegangenen Nachrichten, durch den Untergang des Schiffes Karl Johann verloren gegangen ist. Da indessen diese Schienen erst für die später zu belegenden Bahnstrecken bestimmt waren und die Ladung versichert ist, so wird dem Unternehmen kein Nachtheil aus diesem Unfall erwachsen. — Die Personalfahrten auf der fertigen Bahnstrecke von hier nach dem gerichtshainer Damm erfreuen sich, obgleich sie keinen bevölkerten Ort zum Endpunkte haben, noch immer einer bedeutenden Frequenz und werden von den Bewohnern der Umgegend zahlreich benutzt. Seit Eröffnung der Bahn am 24. April v. J. sind an 147 Fahrtagen mit 1170 Fahrten 145,647 Personen befördert worden.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 6. Jan. Zum Ordnen der aus dem Winterpalast während des Feuers geretteten Gegenstände ist auf Allerhöchsten Befehl eine Kommission ernannt worden, bestehend aus dem Hofmarschall Fürsten N. Dolgorukoff und dem Kammerherrn Seniáwin, unter dem Vorsth des Oberstallmeisters Fürsten W. Dolgorukoff. Diese Kommission schritt am 31. December zur Anfertigung der Listen. Die Gegenstände waren während des Brandes auf dem Ploze vor der Anfahrt Sr. Majestät des Kaisers um die Alexander-Säule und im Exercirhause in Sicherheit gebracht, und später theils in die Admiralität, theils ins Gebäude des Generalstabes transportirt worden. Einem allgemeinen Ueberblick nach darf man annehmen, daß fast Alles gerettet ist. Aus beiden Kapellen fanden sich alle Reliquien, priesterliche Gewänder, Heiligenbilder und Geräthe vor. Die kaiserlichen Regalien und Juwelen wurden unversehrt in das kaiserliche Cabinet gebracht; auch gelang es, beide Throne und aus beiden Thronsäulen die Kronleuchter, Kandelaber und Verzierungen, sowohl aus gegossenem Silber als aus vergoldetem Erz, desgleichen fast alle Bildnisse aus der sogenannten Militair-Gallerie zu retten. — Die Soldaten des Garde-Korps bargen alle Gegenstände mit einem solchen Gefühl von Verehrung des kaiserlichen Eigenthums und bei aller Eile mit solcher Vorsicht, daß man fast nicht die mindeste Verletzung bemerken konnte. — Die Gegenstände, deren Eigenthümer nicht bekannt waren, sollen auf Allerhöchsten Befehl im Exercirhause des kaiserlichen Schlosses aufgestellt, und alle Bewohner des Schlosses zugelassen werden, um ihr Eigenthum zu empfangen.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 10. Januar. Die Deputirten-Kammer ist noch nicht viel weiter gekommen mit der Berathung über die Antworts-Adresse auf die Thronrede. Gestern und heute wurde über Einwirkung der Minister auf die Wahlen geklagt; Montalivet verteidigte sich beredt gegen die ihm gemachten Vorwürfe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Jan. So kurz die gegenwärtigen Parlamentsferien auch sind, so werden sie doch von den politischen Parteien vielfältig zu öffentlichen Versammlungen benutzt, welche dazu dienen sollen, dem parlamentarischen Kampfe neue Nahrung zu liefern. Am Dienstag veranstalteten die Konservativen von Stockport (einer Stadt in Cheshire mit etwa 40,000 Einwohnern, die erst durch die Reform-Akte das Recht bekommen hat, ein Parlaments-Mitglied zu wählen), dem einen ihrer Repräsentanten, Major Thomas Marsland, zu Ehren, ein feierliches Banket. Major Marsland war früher ein Reform- und hatte noch 1835 erklärt, daß er ein aufrichtiger Freund der Parlaments-Reform sei und den Wunsch hege, sie bis zur äußersten Ausdehnung ihrer Nützlichkeit vervollständigt zu sehen. Er hat für Abschaffung aller Sinekuren in der Land- und Seemacht, für Einführung einer Einkommen-Steuer, für Aufhebung der Korngesetze, für eine amtliche Bekanntmachung der Abstimmungen im Unterhause und für eine beschränktere Dauer der Parlamente gestimmt, und gehörte demnach eigentlich der radikalen Faktion der Reform- an, wenn gleich er einer Revision der Pensionsliste entgegen war. Jetzt ist er zu den Konservativen übergetreten und hat zu seinem Motto den Ausspruch gewählt: „Reform, so weit sie sich mit der Sicherheit der Institutionen des Landes verträgt.“ Es war ein sehr naheliegender Gedanke, zu dem Feste, welches diesem ehemaligen Reform- gegeben werden sollte, auch Sir Francis Burdett feierlichst einzuladen, dessen Uebertritt zu den Tories vor einiger Zeit so viel Aufsehen erregte. Nach Angabe der Tory-Blätter waren 800 Theilnehmer bei dem Feste zugegen, und 250 Damen befanden sich in den Galerien über der Versammlung. Die Veranstalter des Festes gehören meistens dem Handwerksstande an. Nachdem die üblichen Toasts ausgebracht waren und Major Marsland Einiges im konservativen Sinne geäußert hatte, nahm Sir Francis Burdett das Wort, um seine Ansichten über die liberale Partei auszusprechen, deren Mitgliedern er vorwarf, daß sie sich in ihrer Frechheit den Namen von Patrioten anmaßten, während sie doch nichts seien, als läugerische Betrüger, welche das Volk von England zu hintergehen zum Zweck hätten. Ganz besonders heftig aber äußerte er sich gegen Herrn D'Connell und die katholische Geistlichkeit in Irland. Den Ministern warf Sir Francis Burdett alsdann Unfähigkeit und die größte Schwäche vor.

Herr D'Connell ist so weit hergestellt, daß er öffentlichen Versammlungen wieder beiwohnen kann.

Sir John Colborne, der jetzt mit dem Ober-Kommando in Kanada beauftragt ist, war früher militairischer Sekretair Sir John Moore's in Spanien; er kommandirte das 52. Regiment in mehreren Gefechten und Schlachten mit großer Auszeichnung und befand sich auch in der Schlacht bei Waterloo. Der Herzog von Wellington schätzte ihn sehr, und bei der Armee ist er außerordentlich beliebt. Gerühmt wird auch seine große Bescheidenheit, die ihn seinen eigenen Werth ganz übersehen läßt. So tapfer er daher auf dem Schlachtfelde ist, so schüchtern soll er sich in Gesellschaft benehmen.

P o r t u g a l.

Aus Lissabon schreibt man, daß die Königin Donna Maria sich wieder in gesegneten Umständen befinde.

T ü r k e i.

Alexandrien, d. 7. December. Der Vicekönig von Aegypten, Mehemmed Ali, befindet sich mit dem größten Theil seiner obersten Staatsdiener und Günstlinge noch immer in Kahira und ist ohne Unterlaß auf die Mittel bedacht, sich Geld und Menschen zu verschaffen, um die Scharten, die seinen Waffen in Hedschas beigebracht worden, wieder auszuweihen, Verstärkungen nach Abyssinien zu senden, wo man deren sehr zu bedürfen

scheint, und die syrische Armee zu vermehren, die zwar stark genug sein dürfte, um das Land im Zaum zu halten, aber, nicht um die weitreichenden Pläne auszuführen, die man dem Pascha wieder unterlegt. Man glaubt sogar, daß der Augenblick zur Verwirklichung derselben bereits gekommen sei, denn man hat kürzlich ein Korps von 5000 Mann Infanterie und 2000 Mann Artillerie, so wie eine gewaltige Menge von Waffen und Munition jeglicher Art, von hier nach Syrien abgehen sehen, und aus Syrien wird geschrieben, daß dort in größter Eile ungeheure Rüstungen vor sich gingen. Nicht nur ist eine außerordentliche Aushebung von 15 Muselmännern auf 100 angeordnet worden, sondern es durchziehen auch Berber in allen Richtungen das Land, um regelmäßige Korps zu bilden. Man weiß nicht, was diese ungewöhnliche Bewegung zu bedeuten hat, und erblickt darin einen Vorboten wichtiger Ereignisse. An Gerüchten in dieser Hinsicht fehlt es nicht, sie haben aber nicht die geringste Autorität für sich.

Die Vorstellungen einiger europäischen Konsuln und noch mehr die traurige Lage der ägyptischen Bevölkerung, die seit langer Zeit den größten Mangel leidet und von einer völligen Hungersnoth bedroht wurde, scheinen der Grund gewesen zu sein, daß die Regierung Mehmed Ali's sich endlich entschlossen hat, die Einfuhr fremden Getreides zu gestatten oder wenigstens die Versicherung zu ertheilen, daß diese Einfuhr, die zwar nicht buchstäblich, aber doch vermöge der übertriebenen vom Fiskus erhobenen Zölle und vermöge der vielen von der Verwaltung ihr in den Weg gelegten Hindernisse, der Sache nach so gut als verboten war, durch keine solche Belästigungen mehr verhindert werden solle. Im Vertrauen auf diese Versicherung haben mehrere Spekulanten schon Bestellungen gemacht, und man erwartet unverzüglich Getreide von Malta und aus Syrien. Einige wollen indeß noch Bedenken hegen, ob die Regierung Wort halten werde. Auch fragt man sich, wie Syrien Getreide missen soll, da in mehreren Gegenden dieser Provinz, besonders im Libanon, ebenfalls Mangel herrscht. Von Zufuhren aus Europa ist bis jetzt noch keine Rede.

A m e r i k a.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Nach Briefen aus Washington vom 14. December hat der Kongreß seine Arbeiten noch nicht begonnen. Die nordamerikanische Regierung läßt die Gränzen gegen Kanada und Neu-Braunschweig hin aufs sorgsamste bewachen, und der Staats-Sekretair hat Circulare an die Gränz-Behörden erlassen, in denen der (schon erwähnte) entschiedene Entschluß des Präsidenten ausgesprochen wird, sich jeder Einmischung in die Streitigkeiten des Nachbarlandes zu enthalten, und wonach alle Uebertreter der Gesetze, die gegen Rüstungen und Rekrutierungen in den Vereinigten Staaten für fremde Staaten erlassen worden, zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Er beruft sich auf eine Akte von 1818, wodurch mehrjährige Gefängnißstrafe, so wie Geldbußen von 1000 bis 3000 Dollars auf solche auswärtige Rekrutierung oder Vetreibung von Rüstungen gegen fremde Staaten gesetzt sind.

V e r m i s c h t e s.

— Sicherer Berichte zufolge, sind bereits Doppel-Pistolen des Königs Ernst August von Hannover, mit der Jahreszahl 1838, und Thaler des Herzogs Wilhelm von Braunschweig, nach preussischem Münzfuß, in Umlauf. Beide Sorten sollen schön geprägt sein.

— Im Krughofe Jungferndorf bei Königsberg froh am Sonntage den 7. Januar eins von den Schafen, das zur Kränke gejagt wurde, mit den vom Wasser bespritzten Halshaaren, während des Laufens so fest an den Trog, daß dem armen Thiere, um es aus seiner peinlichen Lage zu befreien, die angefrorene Wolle abgeschnitten werden mußte.

— Aus Dresden, d. 12. Januar, wird geschrieben: Seit ungefähr acht Tagen scheint der Winter sein Recht auch hier geltend zu machen, indem immer eine Kälte von 10 bis 14 Grad Reaumur herrscht.

— Man schreibt aus Amsterdam den 9. Januar: Bei einer Kälte von 12 Grad ist das Y vor unserer Stadt völlig zugefroren und unsere nord-holländischen Nachbarn kommen bereits über das Eis zu uns.

— Man schreibt aus London, d. 6. Januar: Gestern Nachmittag um 4 Uhr war hier ein so dichter Nebel, daß die Lampen auf den Straßen und in den Läden nichts mehr nützten. Auch haben sich mehrere Unglücksfälle ereignet. Um sechs Uhr fuhren alle Mieths-Wagen nach Hause, denn sie konnten, obgleich eine Anzahl von Männern und Knaben ihnen mit Fackeln vorleuchtete, nicht ohne Gefahr ihre Fahrten fortsetzen. Auf der Themse stockte ebenfalls aller Verkehr. Eine Anzahl von Dampfschiffen vom Kontinent und aus verschiedenen Häfen Englands mußte auf ihrem Wege den Strom herauf anhalten, und auch die Abfahrt vieler Schiffe wurde durch die Dunkelheit unmöglich. Der Nebel war während des ganzen Tages auf dem Flusse so dicht, daß man nicht mit einem Boote hinweg rudern konnte, ohne mit den Schiffen und ihren Ankerketten in Berührung zu kommen.

Deutscher Mehlhandel.

(Aus der Magdeburger Zeitung.)

Unter dieser Rubrik ist in Nr. 104. des Allg. Organs vom Monat Dec. v. J. ein Aufsatz von Hrn. Harkort enthalten, worin das Darren des Weizens vor der Vermahlung als Hauptbedingung der Haltbarkeit des zum Export bestimmten Mehls empfohlen wird. In dem Bericht zweier Zöglinge des Gewerbe-Instituts in Berlin, welchen dieselben nach ihrer Rückkehr von einer in Auftrag des hohen Ministerii des Innern vor mehreren Jahren nach Nord-Amerika unternommenen Reise ertheilt haben — heißt es dagegen: „Ein Trocken oder Darren des Getreides findet bei der Mehlerbereitung in Amerika nicht Statt; im Gegentheil behauptet man, daß das Trocken oder Darren des Getreides durch Hitze demselben nachtheilig sei und auf die Farbe des Mehls Einfluß habe. Eben so wird das feine Mehl nicht getrocknet oder gedarrt, sondern so, wie es durch die Deutel in den Mehlklassen fällt, in die Fässer gepackt. Im Sommer, wo die Hitze 95 bis 107 Gr. Fahrenheit steigt, wird das Schrotmehl von der Kühlmaschine selten gänzlich gekühlt und das Mehl häufig ganz warm verpackt; die Feuchtigkeit, die in dem Schrotmehl enthalten ist, wird jedoch durch das Umrühren desselben mittelst der Kühlmaschine verdunstet. Die Ursache des Sauerswerdens und Verderbens des Mehls hat man bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit erforschen können. Zuweilen schiebt man diese den Fässern zu; zuweilen dem Orte, wo die mit Mehl gefüllten Fässer aufbewahrt waren, ehe sie verschifft wurden; sodann der Getreideart, und vorzüglich der Jahreszeit und Witterung, in welcher das Mehl angefertigt wurde. Niemals, oder höchst selten, ist es der Fall, daß ein Mehl, welches im Sommer, sogar von frischem feuchtem Weizen, angefertigt und in trockne Fässer verpackt wird, verdirbt.“ Man wird aus dieser Mittheilung die Verschiedenartigkeit der Ansichten über Verhältnisse erkennen, die allerdings noch nicht gehörig ergründet sind und bei denen so mancherlei Umstände einwirken, die bestimmte Urtheile sehr schwierig machen. So viel aber ist gewiß, daß auch amerikanisches Mehl mitunter sauer wird, wie Einsender dieses selbst die Erfahrung machte, wie dies namentlich auch bei Verlesungen von Nord-Amerika nach den süd-amerikanischen Märkten öfter vorkommt. Die angegebene Probe, um die Qualität des Mehls zu beurtheilen, dürfte auch nicht als ganz zuverlässig zu betrachten sein; da selbst auf der Darre getrocknetes Mehl durch die Witterungseinflüsse in wenigen Stunden wieder mehrere Procent an Feuchtigkeit zunimmt. Zum

Schluß noch die Bemerkung: daß die Inspektoren in Amerika die Qualität des Wehls nur in Bezug auf die Feinheit untersuchen; keineswegs aber sich hinsichtlich der Haltbarkeit äußern, was wohl auch nie mit Bestimmtheit ansehen könnte. W., d. 4. Jan. 1838.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 15. Januar 1838		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Rs.	Gr.	Br.	G.	Rs.	G.		
St. Schuldsch.	4	103 1/2	102 1/2	Kur. u. Rm. do.	4	100 1/2	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 1/2	102 1/2	do. do. do.	3 1/2	—	59 1/2
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64 1/2	63 1/2	Schlesische do.	4	107 1/2	—
Rm. Obl. m. l. C.	4	103 1/2	102 1/2	rückst. C. d. Rm.	—	86 1/2	—
Rm. Int. Sch. do	4	—	102 1/2	do. do d. Rm.	—	86 1/2	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	102 1/2	Zinssch. d. Rm.	—	86 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	86 1/2	—
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	215 1/2	214 1/2
Danz. do. in Th.	—	43 1/2	—	Neue Duk.	—	18 1/2	—
Westpr. Pfdb. A.	4	—	102 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Gr. H. Pf. do.	4	—	104 1/2	And. Goldmün-	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	4	101 1/2	—	zen à 5 Thlr.	—	13 1/2	12 1/2
Pomm. Pfandbr.	4	—	101	Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelle.
 Magdeburg, den 13. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	30 — 37 thl.	Gerste	19 — 19 1/2 thl.
Roggen	26 — 27 „	Hafer	14 — 15 „

Nach Dresdner Scheffel.
 Leipzig, den 13. Januar.

Weizen	8 thl. 10 gr.	bis 8 thl. 18 gr.
Roggen	2 „ 15 „	— 2 „ 18 „
Gerste	1 „ 20 „	— 1 „ 21 „
Hafer	1 „ 6 „	— 1 „ 8 „
Rappsaat	5 „ — „	— 5 „ 6 „
B. Rübsen	5 „ — „	— „ — „
D. Rübsen	4 „ 12 „	— „ — „
Sel, der Ctr.	— „ — „	— 10 „ — „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 14. Januar: 12 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besagten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Postillon Wöhley in Delitzsch.
- 2) An den Hrn. Cand. med. Lauhn in Raumburg.
- 3) An den Studiosus der Theologie Hrn. Döcker in Greifswald.
- 4) An Hrn. Ziegeldeckermeister Frißche in Delitzsch.
- 5) An den Prinzen Wilhelm von Löwenstein-Wertheim in Berlin.
- 6) An den Kammerjunker und Domherrn zu Merseburg N. N. in Dresden.
- 8) An Hrn. Amtm. Heyer in Wollen.
- 9) An die verw. Frau Schullehrerin Raabe in Berlin.
- 10) An den Stellmacher Lange in Brehna.
- 11) An Hrn. Privatgelehrten Dr. Lutter hier.
- 12) An den Kellner Franke in Leipzig.
- 13) An Madame Frauselt in Berlin.

Halle, den 16. Januar 1838.

Rönlgl. Post-Amt.
 Göschel.

Auction.

Donnerstag d. 18. d. M. u. f. E. Nachmittags 2 Uhr wird der Mobilien-Nachlaß der verstorb. Fleischer-Wwe. Hanschel, bestehend in silbernen Eßlöffeln, Thee- und Pestagelöffeln, 1 silberne Zuckerdose, goldnen Ringen, 1 goldnen Erbketten, Porzellan, Steingut, Siedern, Haus- und Küchengeschirr, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken und Meublen, 1 Drehrolle und einem gut erhaltenen Forte-Piano, gegen gleich baare Zahlung in dem Hause kl. Ulrichstraße No. 980. gerichtlich verauktionirt werden.

Gräwen, Auct. C.

Holzverkauf.

Montag den 22. d., früh 10 Uhr, sollen auf dem Schlage im hiesigen Rönlgl. Berg-

holze eine Quantität Eichen auf dem Stamme versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 15. Jan. 1838.

Der Oberförster
 Fromme.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe der im Stackendorfer Busche, Unterforst Sandersdorf, verchlagenen kiefernen Stangenhausen, so wie kiefernen Knüppel- und Reis- und birkener Reisklaffen ist Termin auf

Dienstag den 30. Januar c.,
 früh 10 Uhr,

auf dem Schlage an der Ransiner Seite anberaumt, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Zöckeritz, am 14. Januar 1838.

Der Rönlgl. Oberförster
 v. Schütz.

Freiwilliger Häuser-Verkauf.

Endesunterzeichneter beabsichtigt im Termine Sonntag den 21. Januar 1838 Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Rathhauses allhier, seine beiden neu erbaueten Häuser nebst Garten hieselbst meistbietend zu verkaufen, und ladet Kaufliebhaber dazu ein.

Stadt Altleben an der Saale,
 den 29. Dec. 1837.

Der Tanzlehrer
 G. Gecke.

Große und kleine Stuhlschlittenkörbe sind zu haben bei dem Korbmachermeister Dießing, in Halle auf dem Neumarkt No. 1340.

Großkörnigen Astr. Cavlar, Hamburger und alle Sorten große Munnaugen empfiehlt
 G. Goldschmidt.

Rheinische Kastanien à 12 1/2 Sgr. empfiehlt
 G. Goldschmidt.

Das Commissions- und Versorgungs-Comptoir von J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178., empfiehlt sich einem sowohl hiesigen als auswärtigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum:

- 1) in Kauf- und Verkauf von Ritter- und Landgütern, Mühlen, Gasthöfen, Schenkten, Häusern, Fabriken u. s. w.
- 2) In Pachten und Verpachten oben genannter Grundstücke, dergleichen Schenk-wirtschaften, Logis, Gärten und sonstigen Geschäften.
- 3) In Unterbringen und Verschaffen von Gilden und Kapitalien auf sichere Hypothek.
- 4) Alle hohe Herrschaften, welche Hauslehrer, Oekonomen, Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Handlungsdiener, Schreiber, Jäger, Gärtner, Kellner, Bediente, Kutscher, dergleichen Gesellschaften, Wirtschaften, Jungfern, Ladenmädchen, Köchinnen, Hausmädchen, so wie Dienboten jeder Charge jetzt oder in der Zukunft bedürfen, werden um gefällige Aufträge gebeten.
- 5) Alle resp. Personen, welche oben erwähnte Stellen wünschen, so wie alle Dienboten, welche Unterkommen suchen, werden ersucht, sich sofort zu melden.

Für das mir seit mehreren Jahren geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, bittet bei der Versicherung der stets rechtlichen und billigen Behandlung um fernere gütige Aufträge
 Halle, den 15. Januar 1838.

J. G. Fiedler.

Zur Schlittenfahrt und Ball auf den Sonntag als den 21. Januar, ladet ergebenst ein

Domnik, den 16. Januar 1838.
 Wittwe Ulrich.

Pfeifenböse mit dem Portrait des Professore Dahlmann empfiehlt
 F. A. Spieß.